

steigerungen zeigen



Wechselte für 112 000 Fr. die Hand: Jaguar E, Series 1 von 1964.



Der Alfa Giulietta Spider (1961) war einem Bieter 45 900 Fr. wert.

Bei klassischen Karossen ist Kauflust nur leicht gedämpft

Alles, was die hochbezahlten Banker mit ihren Boni kauften, verliert derzeit an Wert, lautet eine verbreitete Auffassung. Doch in solchen Phasen treten die echten Sammler wieder vermehrt auf dem Markt auf. Während der Neuwagenmarkt darniederliegt, bleiben viele klassische Automobile begehrt. «Für originale, exklusive Fahrzeuge in gepflegtem Zustand werden nach wie vor hohe Preise bezahlt», berichtet Beat Leu von der Oldtimer-Galerie Toffen (BE). An der Auktion vom 29. November wechselten 70 Klassiker den Besitzer. Das entspricht gut 60% der angebotenen Autos. «In einem durchschnittlichen Jahr verkaufen wir etwa 65% des Angebotes», erklärt Leu.

Bei einem zeitlos eleganten 44-jährigen Jaguar E der ersten Serie in British

Racing Green fiel der Hammer erst bei stolzen 100 000 Fr. Inklusiv Aufgeld von 12% war der Käufer bereit, für seinen Traum 112 000 Fr. hinzulegen. Der futuristische Supersportwagen Lamborghini Countach aus dem Jahr 1986 brachte es (inkl. Aufgeld) auf 179 200 Fr., was nahezu den ursprünglich geschätzten 185 000 Fr. entsprach. Doch es waren auch deutlich günstigere Trouvaillen zu ergattern. Der goldfarbene Citroën SM mit Maserati-Motor von 1971 ging für 16 200 Fr. weg.

Bei einem gepflegten Volvo 1800 ES, genannt «Schneewittchensarg», kletterten die Gebote bis auf 24 000 Fr. Das Vorbild der heutigen Sportkombis aus dem Jahr 1972 erfüllte damit exakt die Erwartungen. «Schwierig zu verkaufen sind hingegen die mässigen, etwas

zweifelhaften Autos.» Ein viersitziger Lamborghini Espada von 1974 fand selbst bei tiefen 35 000 Fr. keinen Käufer. «Im mittleren Preissegment spüren wir am meisten Zurückhaltung: Da tummeln sich eher jene Käufer, die Geld an der Börse verloren haben. Unter 20 000 Fr. und bei den ausgesuchten Stücken beobachten wir aber viel Bewegung», sagt Leu.

Lancias verkauften sich schlecht, Mercedes jedoch sehr gut. Gute Chancen auf langfristigen Werterhalt sieht Leu bei hochwertigen Wagen mit einer zeitlosen Ästhetik – so etwa bei Jaguar E, Mercedes 190 SL oder den luftgekühlten älteren Porsche 911. Die Preise in der Schweiz sind relativ günstig: 30% der versteigerten Wagen werden nach Deutschland geliefert. (dah.)